

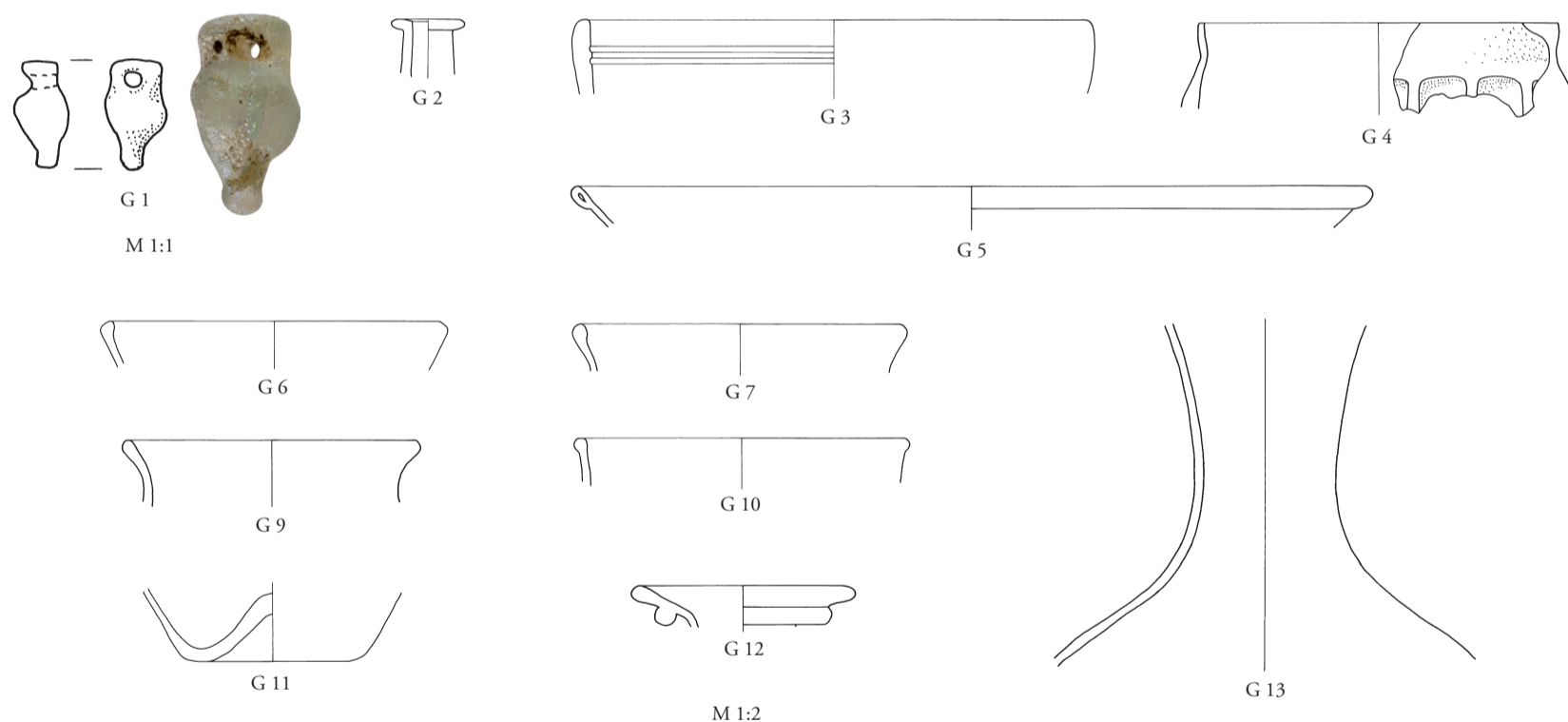
10. Glasfunde

Im Zuge der archäologischen Grabungen im Bereich des Mausoleums von Belevi¹⁶⁶⁶ kamen in den Jahren 2001–2005 auch einige antike Glasfunde zutage. Die insgesamt 31 geborgenen Fragmente (Tab. 15) stammen aus einem Zeitraum vom Hellenismus bis in die Spätantike und sind durchwegs gut erhalten. Sie lassen sich 13 verschiedenen Objekten zuordnen (Textabb. 9)¹⁶⁶⁷.

Eine Besonderheit stellt der Fund eines Glasperlenanhängers in Form einer Miniatur-Amphore dar (**G 1**): Der Anhänger, der sich heute im *Efes Müzesi* in Selçuk befindet¹⁶⁶⁸, hat eine Höhe von 1,5 cm, sein Durchmesser beträgt 0,8 cm. Er besteht aus gelbgrünem Glas, dessen Oberfläche opak weiß, teilweise irisierend verwittert erscheint. Er wurde an der Westseite des Monuments geborgen, westlich des Stufenunterbaues¹⁶⁶⁹. Die kontextuelle Aus-

wertung ergab eine Datierung in das frühe 3. Jh. v. Chr.¹⁶⁷⁰, die Zeit der Errichtung des Mausoleums.

Vergleichbare Exemplare sind kaum belegt; aus mykenischer Zeit sind kleine Perlen in Krugform beispielsweise aus Rhodos erhalten¹⁶⁷¹: flache Perlen aus hellblauem Glas mit je zwei Befestigungslöchern, die zu Ketten aneinandergereiht oder – ähnlich einem Bordürenschnuck – an Stoffe genäht wurden. Kleine krugförmige Anhänger aus hellenistischer Zeit sind zwar auch in Samaria und in Ephesos belegt¹⁶⁷², in Form und Ausführung unterscheiden sich diese jedoch deutlich von unserem Exemplar: Sie sind um einiges größer und zudem in Stabkerntechnik hergestellt¹⁶⁷³. Auch aus Tyr sind Miniaturanhänger in Amphorenform bekannt¹⁶⁷⁴, sie stammen aber bereits aus dem 3. und 4. nachchristlichen Jahrhundert.



Textabb. 9:

¹⁶⁶⁶ s. RUGGENDORFER Kap. 4.

¹⁶⁶⁷ Für die Photos sei N. GAIL herzlich gedankt, für die Umzeichnungen Y. SEIDEL. Die Farbbestimmungen im Katalogteil beziehen sich auf die Angaben bei KÜPPERS 1995; häufig verwendete Formen im Text- und Katalogteil werden wie folgt abgekürzt: AR = Form nach RÜTTI 1991; I = Form nach ISINGS 1957; T = Form nach GOETHERT-POLASCHEK 1977; BONN = Form nach FOLLMANN-SCHULZ 1988.

¹⁶⁶⁸ Mus. Inv. 1/9/04.

¹⁶⁶⁹ SE 127, Schicht mit Brandresten: s. RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.

¹⁶⁷⁰ s. TRAPICHLER Kap. 9.1.1.2.

¹⁶⁷¹ HARDEN 1981, 47 f. Taf. 5 Abb. 3 Nr. 65.

¹⁶⁷² CROWFOOT 1957, Abb. 93, 11; vgl. SCHÄTZSCHOCK 2007, 170 (G 1).

¹⁶⁷³ Zur Herstellungstechnik vgl. STERN 2001, 144. 149. 361 f.

¹⁶⁷⁴ Vgl. CHÉHAB 1986, Taf. 37, Nr. 7–9.

Auf der nahe gelegenen Insel Delos allerdings blieben mehrere Perlenanhänger erhalten, die nahezu dieselbe Form und Größe aufweisen: Es handelt sich dabei um eine lokale Produktion hellenistischer Zeit¹⁶⁷⁵. Aufgrund der großen formalen Übereinstimmungen ist davon auszugehen, dass der Anhänger aus Belevi ebenfalls aus dieser Produktion stammt, somit ein Importstück aus Delos ist.

Es ist nicht auszuschließen, dass derartige Miniaturgefäße tatsächlich winzige Mengen kostbarer oder geweihter Substanzen bargen und damit Amulett-Charakter besaßen¹⁶⁷⁶. Die Perlenanhänger aus Delos und Belevi sind zwar nicht hohl, dennoch könnten auch sie – neben ihrer dekorativen Funktion – symbolische bzw. apotropäische Bedeutung gehabt haben.

Zu den frühest erhaltenen Stücken unter den Glasgefäßen von Belevi gehört das Halsfragment eines Alabastrons (**G 2**) aus opak dunkelblau gefärbtem Glas. Der Rand ist unregelmäßig geformt, sein Durchmesser beträgt 2,0 cm. Die Innenseite des Halses ist rau. Es handelt sich um das Fragment eines sog. ‚sandkerngeformten‘ Gefäßes, wie sie ab der Mitte des 6. Jhs. v. Chr. bis in augusteische Zeit im gesamten Mittelmeerraum verbreitet waren¹⁶⁷⁷.

Bei dieser Herstellungstechnik wurde ein Gefäßkern aus Sand, Ton und organischen Materialien geformt und an einem Stab befestigt. Ein heißer Glasfaden, meist aus dunkelblauem Glas, wurde nun in regelmäßigen Windungen um diesen Kern gewickelt und unter neuerlichem Erhitzen zu einer glatten Oberfläche verschmolzen. Mit Fäden aus gelbem, weißem oder rotem Glas entstanden in derselben Technik bunt marmorierte Verzierungen. Nach dem Aushärten des Gefäßes wurde der Kern schließlich mechanisch entfernt – was zur charakteristischen rauhen Innenseite führte¹⁶⁷⁸.

Die frühesten Gefäße dieser Art wurden in Mesopotamien und Ägypten bereits ab der Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. hergestellt¹⁶⁷⁹. Sie dienten als Behälter für kostbare Substanzen wie Parfümöle und Salben.

Das kleine Halsfragment aus Belevi stammt aus einer Fundschicht, die im Zuge der Errichtung der römischen Wasserleitung Ende 1./Anfang 2. Jh. n. Chr. umgelagertes Material enthielt¹⁶⁸⁰. Mit großer Wahrscheinlichkeit steht seine ursprüngliche Deponierung ebenfalls im direkten Zusammenhang mit der Errichtung des Mausoleums im 3. Jh. v. Chr.

Demnach könnte es sich um ein Sandkerngefäß der *jüngeren Gruppen*¹⁶⁸¹ gehandelt haben: neben Aryballoi, Oinochoen und Amphoriskoi waren dies häufig Alabastra, die ab der Mitte des 4. Jhs. v. Chr. in großen Mengen produziert wurden¹⁶⁸².

Aus einer umgelagerten Schicht im Bereich des spätantiken Kalkofens in Belevi blieb das Randfragment einer Schliffrellenschale (**G 3**) erhalten: Das Fragment besteht aus dunkelgelbem Glas und besitzt zwei horizontal geschliffene Rillen auf seiner Innenseite. Der Raddurchmesser beträgt 14 cm.

Schalen dieser Art waren von späthellenistisch–augusteischer bis in frühclaudische Zeit verbreitet¹⁶⁸³: Sie wurden meist aus kräftig gefärbtem Glas hergestellt, ihre Gefäßform konnte von halbkugelförmig bis konisch variieren. Dieser Schalentyp ist im benachbarten Ephesos ab dem ausgehenden 1. Jh. v. Chr. belegt, die meisten Exemplare stammen aus spätaugusteisch-tiberischer Zeit¹⁶⁸⁴.

Aus dem Bereich der römischen Wasserleitung, die um die Wende vom 1. zum 2. Jh. n. Chr. errichtet wurde, wurde das Randfragment einer sog. ‚Zarten Rippenschale‘ (**G 4**) geborgen: Die Glasfarbe ist hellblau durchscheinend, der Raddurchmesser beträgt exakt 10 cm, drei schmale Rippen sind erhalten.

Schalen dieser Form waren von augusteisch–tiberischer bis in neronische Zeit beliebt¹⁶⁸⁵, ihre Produktionszentren werden im Westen des Römischen Reiches vermutet¹⁶⁸⁶. ‚Zarte Rippenschalen‘ sind in Ephesos nicht allzu häufig belegt, die erhaltenen Fragmente konnten großteils augusteisch-tiberischer Zeit zugeordnet werden¹⁶⁸⁷.

Das Fragment eines konischen Tellers mit Röhrchenrand (**G 5**) kam, vermischt mit spätantikem Material, im Bereich nördlich der römischen Wasserleitung zutage. Es besteht aus grün durchscheinendem Glas, der Raddurchmesser beträgt 22 cm. Der Teller ist vermutlich mit flachem Boden zur Form AR 107 – I 46a zu ergänzen, die ab claudischer Zeit bis zum ausgehenden 1. Jh. verbreitet war¹⁶⁸⁸.

Größere Teller bzw. Schalen mit ähnlicher Randbildung sind allerdings auch noch in der Spätantike belegt, meist mit einem Standring versehen oder einem aus der Wandung gefalteten Fuß¹⁶⁸⁹. Aufgrund des wenig aussagekräftigen Fundzusammenhanges – und nicht zuletzt aufgrund der geringen Fragmentgröße – muss eine genauere zeitliche Einordnung offen bleiben.

Aus verschiedenen Kontexten spätantiker Zeit (4.–6. Jh.) stammen mehrere Rand- und Bodenfragmente, die sich zu insgesamt fünf Bechern ergänzen lassen (**G 6–11**). Sie besitzen eine zylindrischbauchige Gefäßform mit konischem Rand und sind aus gelblichgrünem Glas gefertigt. Zwei Bodenfragmente sind erhalten: ein flacher Boden mit spitz gewölbtem Omphalos (**G 11**), der ver-

¹⁶⁷⁵ Vgl. NENNA 1999, Taf. 52, E 76–80.

¹⁶⁷⁶ Vgl. auch spätantike Anhänger aus dem palästinischen Raum, die als christliche Amulette gedeutet wurden: STERN 2001, Nr. 209–210.

¹⁶⁷⁷ FOSSING 1940, 42–137; HARDEN, 1981; GROSE 1989, 73–180; vgl. STERN – SCHLICK-NOLTE 1994, 203–243; VON SALDERN 2004, 67–83.

¹⁶⁷⁸ zur Technik (*core-forming*): vgl. STERN – SCHLICK-NOLTE 1994, 28–32.

¹⁶⁷⁹ GROSE 1989, 50; vgl. STERN – SCHLICK-NOLTE 1994, 130–135; VON SALDERN 2004, 33 f.

¹⁶⁸⁰ s. TRAPICHLER, Kap. 9.1.1.5.

¹⁶⁸¹ Kernglasgruppe 2–3: vgl. STERN – SCHLICK-NOLTE 1994, 216–243 Nr. 49–52; VON SALDERN 2004, 76–82; z. B. FREMERSDORF 1975, Taf. 3 Nr. 15–17; HAYES 1975, Taf. 1–3 Nr. 1–38.

¹⁶⁸² Vgl. HARDEN 1981, 100–140; GROSE 1989, 115–181.

¹⁶⁸³ AR 3.2; I 1; HAYES 1975, Nr. 41; PRICE 1987, Abb. 1, 3; ZIVIELLO 1990, Abb. 1; PRICE 1992, Nr. 34–37; DUSENBERY 1967, Abb. 10, 13; VESSBERG 1956, Abb. 41, 1; DUSSART 1998, Typ A II 11; JENNINGS 2000, Abb. 6, 13; WEINBERG 1970, Nr. 12–15; WEINBERG 1973, Nr. 10–11.

¹⁶⁸⁴ CZURDA-RUTH 2007, Nr. 5–6; SCHÄTZSCHOCK 2007, 171 (G 6); SCHÄTZSCHOCK 2005, G 3; SCHÄTZSCHOCK 2010, 286–287, 594–594 (B-G 2–3).

¹⁶⁸⁵ AR 28 – I 17 – T 4 (aug.–neron.); BONN Nr. 389–390; vgl. HAYES 1975, Nr. 636; HARTER 1999, Typ A 8; CZURDA-RUTH 1979, Nr. 419–467; BERGER 1960, Nr. 49 Taf. 18, Nr. 36, 40, 42; RÜTTI 1988, Nr. 581–611; RAVAGNAN 1994, Nr. 376–379; ZAMPIERI 1998, Nr. 262, 273–276; FILIPPI 1997, Abb. 24, 3; FÜNFSCHILLING 1999, Nr. 177–181; DUSENBERY 1967, Abb. 33–34; BRAUN – HAEVERNICK 1981, Taf. 44, 2; WEINBERG – MCCLELLAN 1992, Nr. 90; JENNINGS 1997–98, Abb. 4, 6–7; VON SALDERN 1980, Nr. 42–43; ZIEGENAUS – DE LUCA 1975, Taf. 80, 1; STERN 2001, Nr. 24; GÜRLER 2000, Nr. 90.

¹⁶⁸⁶ Vgl. auch SCHÄTZSCHOCK 2007, 174.

¹⁶⁸⁷ MERİÇ 2002, G 21–23; CZURDA-RUTH 2007, Nr. 262–264; SCHÄTZSCHOCK 2007, G 27.

¹⁶⁸⁸ AR 107 – I 46a (claud. – flav./traian.), z.B. RÜTTI 1988, Nr. 989–999; BRAUN – HAEVERNICK 1981, Taf. 35, 18–19; DUSSART 1998, Typ B I 4121.

mutlich mit dem Randfragment **G 10** zu ergänzen ist, sowie ein kleines Fragment mit Standring (o. Abb.), das aus derselben Fundschicht wie **G 9** geborgen wurde und wohl zugehörig ist.

Einfache Becher mit hochgewölbtem Boden waren in der Spätantike vor allem im östlichen Mittelmeerraum verbreitet und vermutlich weitgehend in lokaler Produktion hergestellt¹⁶⁹⁰. Becher dieser Art sind beispielsweise in Amorium in Phrygien belegt¹⁶⁹¹, aber auch in Kilikien und auf Zypern, dort ebenfalls mit Standring oder auch mit flachem Standfuß versehen¹⁶⁹². Ähnliche Randformen finden sich in der Spätantike häufig auch bei den für diese Zeit charakteristischen Kelchgläsern¹⁶⁹³.

Im Bereich des Kalkofens im Osten des Mausoleums wurde das Halsfragment **G 12** aus hellgrünem Glas geborgen: Es besitzt eine trichterförmige Mündung mit verrundetem Rand und eine breite, horizontal aufgeschmolzene Fadenaufgabe: Es handelt sich um die charakteristische Randbildung von kugelbauchigen, oft auch zylindrischen Flaschen, wie sie vor allem im 3. und 4. Jh. im gesamten römischen Reich verbreitet waren¹⁶⁹⁴. Flaschen und Krüge dieser Art sind auch im benachbarten Ephesos ab der 2. Hälfte des 3. Jhs. zahlreich belegt: Die meisten Stücke dort fanden sich im Zerstörungsschutt des großen Erdbebens im 3. Viertel des 3. Jhs.¹⁶⁹⁵

Das Fragment aus Belevi ist mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls dem ausgehenden 3. bis 4. Jh. zuzuordnen.

Aus einer spätantiken Fundschicht vor der Südostecke des Monuments stammen insgesamt neun Wandfragmente einer Flasche **G 13** mit konischem Hals und ovalem Querschnitt. Das Glas ist gelbgrün durchscheinend, irisierend und weist starke Schlieren auf.

Flaschen mit ovalem Querschnitt sind relativ selten erhalten: In Bonn und Brigetio beispielsweise sind Varianten der Form AR 154.1 – I 103 mit eingezogenem Hals und abgesprengtem Rand belegt¹⁶⁹⁶. Das Fragment aus dem Mausoleum von Belevi entspricht allerdings eher der Form I 104b, die ab der 2. Hälfte des 3. Jhs. verbreitet war, und deren späte Variante ebenfalls ovalen Querschnitt besitzen konnte¹⁶⁹⁷.

Die Evidenz antiker Glasgefäße aus dem Mausoleum von Belevi beschränkt sich somit auf wenige Einzelfunde: lediglich zwei Objekte aus hellenistischer Zeit (**G 1–2**) sowie drei Schalenfragmente aus der frühen Kaiserzeit (**G 3–5**); mit fünf erhaltenen Bechern (**G 6–11**) und zwei Flaschen (**G 12–13**) blieben immerhin sieben Belege römischer Trinkkultur der Spätantike erhalten.

Martina SCHÄTZSCHOCK

¹⁶⁸⁹ HAYES 1975, Nr. 465; VESSBERG 1956, Abb. 42, 9–10; HARDEN 1936, Nr. 1. 15; JENNINGS 1997–98, Abb. 8, 1–2.

¹⁶⁹⁰ Vgl. z.B. FÜNFSCHILLING 1999, Nr. 228–236; SHEPHERD 1999, Nr. 538; CROWFOOT 1957, Abb. 95, 22.

¹⁶⁹¹ GILL 2002, Abb. 1/8 Nr. 95. 97.

¹⁶⁹² STERN 1989, 125–126 Abb. 5–6; VESSBERG 1956, Abb. 44, 36–42.

¹⁶⁹³ Vgl. I 111, z.B. BIERBRAUER 1987, Typ A; GILL 2002, Abb. 1, 5 Nr. 64; Abb. 1, 6 Nr. 77; SHEPHERD 1999, Nr. 274; SOROKINA 1962, Abb. 12 Nr. 5; CHAVANE 1975, Nr. 160; BAUR 1938, Abb. 20, 16; JENNINGS 1997–98, Abb. 14, 1. 5 Typ 1a–1b; CROWFOOT 1957, Abb. 96, 11; VON SALTERN 1980, Nr. 382. 395; HAYES 1992, Abb. 150, 10–11. 21; CZURDA-RUTH 2007, Nr. 388–391.

¹⁶⁹⁴ Vgl. I 102b; T 110b; BONN Nr. 142–144; AR 171 – I 126; z.B. BARKÓCZI 1988, Nr. 449–452; HÖPKEN – FIEDLER 2002, Nr. 42; FÜNFSCHILLING 1999, Nr. 296–298; PRICE 1992, Nr. 275; CROWFOOT 1957, Abb. 94, 8; WEINBERG – GOLDSTEIN 1988, Nr. 217–220; JENNINGS 1997–98, Abb. 7, 1–3.

¹⁶⁹⁵ Vgl. CZURDA-RUTH 2007, Nr. 913–917; SCHÄTZSCHOCK 2005, G 32; SCHÄTZSCHOCK 2010, 598 (B-G 40).

¹⁶⁹⁶ Vgl. BONN Nr. 89; BARKÓCZI 1988, Nr. 311–313; vgl. auch HAYES 1975, Nr. 199; LIGHTFOOT – ARSLAN 1992, Nr. 181.

¹⁶⁹⁷ ISINGS 1957, 123–124.

Tab. 15: Tabellarischer Katalog der Glasfunde

Kat	Inv.Nr.	FJ	Kiste	Bereich	FO	Erh.	Objekt	Farbe	Farbtab.	Rd	Bd	Ws	Beschreibung	Form	Dat.
G 1	B04/198, Mus. Inv. 1/9/04	2004	B04/127	SE 127	SO 11/2; 3,92 m westl. der obersten Stufe des Stufen- unterbaues (21.7.04)	unver- seht	Anhänger	gelbgrün ds., weiß opak verw., iris.	S00/C20/Y50			8	Glasanhänger in Form einer Minia- tur-Amphora (Höhe: 15 mm, Dm: 8 mm, Loch-Dm: 2 mm).	vgl. Nenna 1999, Taf. 52, E 76–80 (hellen.); Chéhab 1986, Taf. 37, Nr. 7–9 (M. 3. Jh. – M. 4. Jh. n. Chr.); vgl. auch Harden 1981, 47 f. Taf. 5, Abb. 3 Nr. 65 (Ialysos, 14.–13. Jh. v. Chr.).	nach Kontext: 3. Jh. v. Chr.
G 2	B05/71-1	2005	B05/71	SE 101A	SO 16/05	Rand	Alabastron	dunkelblau opak	S30/M50/ C99	20	0	2	Halsfragment eines Sandkergefäßes mit horizontal aus- biegendem, unregel- mäßig geformtem Rand. Innenseite rau.	vgl. z.B. Fremersdorf 1975, Taf. 3 Nr. 15–17; Hayes 1975, Taf. 1–3 Nr. 1–38; von Salderm 2004, Nr. 133–135; Stern – Schlick-Notte 1994, Nr. 49–52.	nach Kontext: hellen. – E. 1./A. 2. Jh. n. Chr.
G 3	B01/303-4	2001	B01/303	SE 302	SO 1/01 Kalkofen, Fläche 3	Rand	Schliff- rillenschale	dunkelgelb ds.	S10/C00/Y60	140	0	4	Randfrgt. einer Schale aus geform- tem Glas; auf der Innenseite zwei horizontal umlaufende Schliffrippen (B: 1 mm) 7 und 10 mm unter dem Rand.	AR 3.2; I 1; Hayes 1975, Nr. 41; Price 1987, Abb. 1, 3; Ziviello 1990, Abb. 1; Price 1992, Nr. 34–37; Dusenbery 1967, Abb. 10, 13; Vessberg, 1956, Abb. 41, 1; Dussart 1998, Typ A II 11; Jennings 2000, Abb. 6, 13; Weinberg 1970, Nr. 12–15; Weinberg 1973, Nr. 10–11; Czurda-Ruth 2007, Nr. 5–6; Schätzschock 2005, G 3; Schätzschock 2007, Kap. 11.3.1, G 6.	nach Stück: E. 1. Jh. v. - A. 1. Jh. n. Chr.
G 4	B03/314-1 (=Trapez- förmig G 4)	2003	B03/314	SE 123	SO 13/03 W- Profil, Ter- rasse 3, zw. Sinterplatten der Wasser- leitung	Rand	„Zarte Rippen- schale“	hellblau ds., iris.	S00/C30/Y20	100	0	2	Frgt. einer „Zarten Rippen- schale“ mit ausbiegendem, abgesprengtem Rand; Ansätze von 3 Rippen erhalten (D: 2 mm).	AR 28 – I 17 – T 4 (aug.–neron.); Bonn Nr. 389–390; vgl. Hayes 1975, Nr. 636; Harter 1999, Typ A 8; Czurda-Ruth 1979, Nr. 419–467; Berger 1987, Nr. 49 Taf. 18, Nr. 36. 40. 42; Rütli 1988, Nr. 581–611; Ravagnan 1994, Nr. 346. 376–379; Zampieri 1998, Nr. 262. 273–276; Filippi 1997, Abb. 24, 3; Fünf- schilling 1999, Nr. 177–181; Dusenbery 1967, Abb. 33–34; Braun – Haevernick 1981, Taf. 44, 2; Weinberg – McClellan 1992, Nr. 90; Jennings 1997-98, Abb. 4, 6–7; von Salderm 1980, Nr. 42–43; Ziegenaus – De Luca 1975, Taf. 80, 1; Stern 2001, Nr. 24; Gürtler 2000, Nr. 90; Merić 2002, G 21–23; Czurda-Ruth 2007, Nr. 262–264; Schätzschock 2007, G 27.	nach Kontext: E. 1./A. 2. Jh. n. Chr.; Dat. nach Stück: 1. H. 1. Jh. n. Chr.
G 5	B03/274-1	2003	B03/274	SE 108	SO 7/03	Rand	Schale / Teller	grün ds., iris.	S10/C20/Y50	220	0	2	Frgt. einer großen, konischen Schale mit nach außen gefaltetem, hohlem Rand.	AR 107 – I 46a (claud. – flav./traian.), z.B. RÜTTI 1988, Nr. 989–999; BRAUN – HAEVER- NICK 1981, Taf. 35, 18–19; DUSSART 1998, Typ B I 4121.	nach Kontext: E. 1./A. 2. Jh. – 5./6. Jh. n. Chr.
G 6	B02/255-1	2002	B02/255	SE 36	SO 3/02	Rand	Becher	gelbgrün ds., tw. schwarz opak verw.	S10/C30/Y60	90	0	2	2 Frgte. eines Be- chers mit konischem Rand.	vgl. z.B. SHEPHERD 1999, Nr. 538; FÜNF- SCHILLING 1999, Nr. 228–236; CROWFOOT U. A. 1957, Abb. 95, 22; GILL 2002, Abb. 1/8 Nr. 95. 97.	nach Kontext: spätantik

10. GLASFUNDE

Kat	Inv.Nr.	FJ	Kiste	Bereich	FO	Erh.	Objekt	Farbe	Farbtab.	Rd	Bd	Ws	Beschreibung	Form	Dat.
G 7	B02/268-1	2002	B02/268	nörtl. SE 40, Stratum UK 36 / OK 42	SO 3/02	Rand	Becher	gelblichgrün ds., tw. schwarz opak verw.	S10/C30/Y60	90	0	2	3 Frgte. eines Bechers mit konischem Rand.	wie G 6.	nach Kontext: spätantik
G 8	B02/337-1	2002	B02/337	SE 03	SO 2/02 Planum 9	Rand	Becher	gelbgrün ds.	S10/C30/Y60	90	0	2	Frgt. eines Bechers mit konischem Rand.	wie G 6.	nach Kontext: 5. – 6. Jh. n. Chr.
G 9	B02/440-1	2002	B02/440	SE 55	SO 2/02 Planum 10	Rand + Boden	Becher	hellgrün ds., weiß opak verw.	S00/C10/Y30	100	60	2	2 Frgte. eines zylindrischen Bechers mit konischem Rand, Omphalos und kleinem Standring.	wie G 6; vgl. auch STERN 1989, Abb. 5–6; VESSBERG 1956, Abb. 44, 36–42.	nach Kontext: 4. – 5./6. Jh.
G 10	B02/369-1	2002	B02/369	SE 07	SO 2/02 westl. Felskante	Rand	Becher	hellgrün ds., opak iris. verw.	S10/C20/Y40	90	0	2	Frgt. eines steilwandigen Bechers mit leicht verdicktem, verrundetem Rand.	wie G 6.	nach Kontext: 4. – 6. Jh.
G 11	B02/233-1	2002	B02/233	SE 30	SO 3/02	Boden	Becher	hellgrün ds., weiß opak verw., iris., Schlieren	S10/C10/Y40	0	46	2	7 Frgte. eines Bechers mit spitz gewölbtem Omphalos.	wie G 6.	nach Kontext: spätantik
G 12	B02/413-1	2002	B02/413	SE 54/55	SO 2/02 Planum 10	Rand	Flasche	hellgrün ds.	S00/C40/Y50	60	0	2	Halsfragment einer Flasche mit trichterförmiger Mündung, leicht verdicktem, verrundetem Rand und horizontal umlaufender Fadenauflage (D: 4 mm) ca. 6 mm unter dem Rand.	vgl. I 102b; T 110b; BONN Nr. 142–144; AR 171 – I 126; z.B. BARKÓCZI 1988, Nr. 449–452; HOPKIN – FIEDLER 2002, Nr. 42; FÜNSCHILLING 1999, Nr. 296–298; PRICE 1992, Nr. 275; CROWFOOT u. a. 1957, Abb. 94, 8; WEINBERG – GOLDSTEIN 1988, Nr. 217–220; JENNINGS 1997–98, Abb. 7, 1–3; CZURDA-RUTH 2007, Nr. 913–917 (3./4. Jh. n. Chr.); SCHÄTZSCHOCK 2005, G 32; SCHÄTZSCHOCK 2010, B-G 40.	nach Kontext: 6. – 7. Jh. n. Chr., Dat. nach Stück: 3. – 4. Jh. n. Chr.
G 13	B02/224-1	2002	B02/224	SE 30	SO 3/02	Wand	Flasche, oval	gelbgrün ds., iris., Schlieren	S10/C20/Y60	0	0	2	9 Halsfgrte. einer größeren Flasche mit konischer Mündung und ovalem Querschnitt (Hals-Dm. ca. 3,8 cm).	I 104b / Variante (2. H. 3.–4. Jh. n. Chr.); vgl. auch BONN Nr. 89; BARKÓCZI 1988, Nr. 311–313; vgl. auch HAYES 1975, Nr. 199; LIGHTFOOT – ARSLAN, 1992, Nr. 181.	nach Kontext: spätantik

